

Die Sphegiden und Chrysiden der Umgebung Bamberg's.

Von Dr. Funk.

Vor 3 Jahren begann ich, angeregt durch die in der Stettiner entomologischen Zeitung nach und nach erscheinenden Aufsätze über die Grabwespen von Wissmann, Kiesenwetter, Tischbein, Kirschbaum und Ruthe u. A., auf gelegentlichen botanischen Excursionen mein Augenmerk auch auf diese Insecten zu richten, welche nicht nur durch ihre Schönheit und Zierlichkeit, sondern noch mehr, wie auch die übrigen zu dieser Abtheilung gehörigen stacheltragenden Aderflügler, die Wespen, Bienen und Ameisen, durch die hohe Intelligenz sich auszeichnen, die sie in ihrem Leben und Treiben an den Tag legen. Jeder, der sich die Mühe nimmt, diese kunstfertigen Thiere und ihre bewunderungswürdigen Eigenschaften näher ins Auge zu fassen, wird sich gewiss mit stets wachsendem Interesse zur genaueren Beobachtung derselben und ihres Lebens hingezogen fühlen und beifert sein, dieselben aufzusuchen und kennen zu lernen. So kam es denn auch, dass ich im Verlaufe von 3 Jahren nach und nach eine ziemlich bedeutende Anzahl von Arten aus der Abtheilung der stacheltragenden Aderflügler, (Hymenoptera aculeata) auffand.

Ich gebe nun beifolgend einstweilen eine Aufzählung der in hiesiger Umgebung von mir aufgefundenen Grab- und Goldwespen, deren Anzahl sich jedoch bei weiteren Nachforschungen wenigstens um ein Dritttheil grösser herausstellen wird, da mir jedes Jahr wieder neue Arten brachte, obschon ich wenig Gelegenheit und Zeit hatte, das nahe liegende Jurakalkgebiet in dieser Beziehung zu durchsuchen, welches nach Allem, was ich davon kenne, eine reiche und seltene Ausbeute verspricht.

Der bei weitem grösste Theil der nachfolgend aufgezählten Arten fand sich in nächster Nähe der Stadt bis zu einer halbständigen, nur in wenigen Fällen ganzständigen Entfernung von hier. Viele Arten finden sich auf der die Stadt umgebenden üppigen Wiesen, kräuterreichen Hügeln und Bergabhängen, trocknen Triften, in Gärten, an Mauern, alten Pfosten u. s. w.; der grössere Theil jedoch und die selteneren Arten bewohnen die benachbarten ausgedehnten Kieferwälder des Hauptmoores und seine blumenbedeckten Waldwiesen und sonnigen Waldblößen; vor Allem aber sind dessen sandige, sonnedurchglühete Haiden mit ihren Oasen von Epilobium und Thymian wahre Tummelplätze einer reichen Anzahl von Hymenopteren und Dipteren der mannigfaltigsten Arten.

Sphegidae.

Grabwespen.

I. Crabronidae.

I. Crabro Dhlb.

a) Crabro.

1. *striatus* H.S. Nicht selten auf Umbellaten.
2. *fossorius* L. Sehr selten; bis jetzt nur 1 Exempl. auf Heraclenum gefangen.

b) Solenius.

3. *sexcinctus* v. d. L. Sehr häufig auf Umbellaten.

4. *cephalotes* H.S. Selten.

5. *lapidarius* Pz. Nicht selten mit den vorigen.

c) Ectemnius.

6. *dives* H.S. Häufig auf Umbellaten.

7. *spänicollis* H.S. Seltener als vorige.

8. *nigrinus* H.S. Wie vorige.

9. *vagus* L. Sehr häufig.

10. *fuscitarsis* H.S. Nur 1 Expl. bis jetzt gefangen.

d) *Thyreopus*.

12. *cribrarius* L. Häufig auf Umbellaten.

13. *patellatus* v. d. L.

14. *pterosus* F. Beide nur selten vorkommend.

e) *Ceratocalus*.

15. *verillatus* Ps. Sehr häufig auf Umbellaten und an Pfosten und Zäunen.

16. *subterraneus* F. Nicht häufig.

17. *alatus* Ps. Auf Sandhaiden im Hauptmoor an *Epilobium* schwärmend nicht sehr häufig.

f) *Crossocerus*.

18. *podagricus* HS.

19. *ambiguus* Dahlb.

20. *vagabundus* Ps.

21. *leucostoma* L.

22. *elongatulus* v. d. L.

23. *Wesmaeli* v. d. L.

24. *affinis* HS.

Sämtliche Arten von *Crossocerus* nur in wenigen Exemplaren gefangen und zwar besonders an alten Zäunen und Pfosten; doch mag ich bei der Kleinheit und gegenseitigen Aehnlichkeit der Arten dieser Gattung viele übersehen haben.

g) *Blepharipus*.

25. *serripes* HS.

26. *signatus* Ps. Beide Arten auf Umbellaten, doch die letztere seltener.

II. *Lindenius* Lep.

27. *albilateralis* F. Sehr häufig auf Umbellaten.

28. *Panseri* Lep. Sehr selten mit voriger.

III. *Eutomognathus* Dhlb.

29. *brevis* v. d. L. Sehr häufig auf Umbellaten.

IV. *Nitela* Latr.

30. *Spinolae* Latr. Selten; nur wenige Exemplare an alten Pfosten gefangen.

V. *Oxybelus* Latr.

31. *mucronatus* F. Nicht häufig.

32. *bipunctatus* Oliv. Selten.

33. *trispinosus* F. Nicht selten.

34. *furcatus* Lep. Sehr selten.

35. *bellus* Dhlb. Ziemlich häufig.

36. *uniglutinis* L. Sehr häufig.

37. *lineatus* F. Nicht selten.

Die Arten dieser Gattung fliegen am häufigsten auf Umbellaten und *Epilobium*, an letzterer besonders *O. bellus*.

lus, *lineatus* und *bipunctatus*; *O. uniglutinis* und *trispinosus* auf Umbellaten und Erdbeerblüthen.

VI. *Rhopalum* Dhlb.

38. *clavipes* L.

39. *Tibiale* F. Beide Arten sehr selten und nur in einzelnen Exemplaren gefangen.

II. *Pemphredonidae*.

I. *Trypoxylon* Latr.

40. *Figulus* L.

41. *clavicornum* Latr. Beide Arten an alten Pfosten und Stämmen; *Figulus* sehr häufig, letztere Art seltener.

II. *Pemphredon* Latr.

42. *lugubris* F. Selten; ich habe dieselbe, sowie auch die folgenden *Cemonus*-Arten meist auf Blätter und Zweigen gefangen, wo sie Blattläusen nachjagten.

III. *Cemonus* Jur.

43. *unicolor* F.

44. *lethifer* Sh.

45. *rugifer* Dhlb.

Am häufigsten findet sich hier *C. unicolor*, am seltensten *lethifer*; doch gehen die drei Arten so in einander über, dass die Artenrechte derselben zu bezweifeln sein möchten.

IV. *Diodontus* Curt.

46. *tristis* v. d. L. Ich fand diese kleine Art nur selten an einem sandigen Uferabhang ober Bug.

V. *Passaloecus* sh.

47. *corniger* Sh.

48. *gracilis* Curt.

49. *Turionum* Dhlb. Die 3 Arten wurden in wenigen Exemplaren an Pfosten und Zäunen gefunden.

VI. *Stigmaeus* Jnr.

50. *pendulus* Ps. Häufig auf Umbellaten und an alten Pfosten.

III. *Philanthidae*.

I. *Philanthus* Latr.

51. *Triangulum* F. Auf sonnigen Haiden nicht selten an *Epilobium* und *Thymus* fliegend.

II. *Cerceris* Latr.

52. *variabilis* Schk. Nicht selten auf Waldblößen an *Epilobium* und *Thymus* schwärmend.

53. *arenaria* L. Sehr häufig auf sandigen und sonnigen Waldblößen an *Epilobium*.

54. *nasuta* Klg. Häufig mit voriger Art fliegend.

55. *labiata* F. Mit voriger, jedoch seltener.

IV. Nyssonidae.

I. Nysson Latr.

56. *spinus* F.
57. *Shuckardi* Wesm.
58. *maculatus* v. d. L.
59. *dimidiatus* Jur.

Die 4 hier vorkommenden Arten wurden nur selten auf Umbellaten gefangen; *N. trispinosus* ist die am wenigsten seltene davon.

II. Gorytes Dhlb.

60. *mystaceus* L.
61. *campestris* L. Häufig auf Umbellaten; die erste Art viel seltener.

III. Hoplisus Dhlb.

62. *quadrifasciatus* F. Ziemlich häufig.
63. *laticinctus* Lep. Nicht selten.
64. *quinquecinctus* F. Hier die häufigste Art.

Die Hoplisusarten fliegen nebst den Gorytes im Hochsommer auf Umbellaten.

IV. Harpactes Dhlb.

65. *laevis* Latr. Nicht häufig; ich flog dieselbe immer auf üppigen Wiesen an Heracleum Anfangs August.
66. *tundrus* Ps. Sehr selten mit vorgeh.

V. Stizus Latr.

67. *tridens* F. Häufig auf sandigen, sterilen Waldblüsen und an sandigen Abhängen an Waldwegen in der grössten Sonnenhitze.
68. *Perisä* Lep. Diese schöne und seltene Art schwärmte äusserst raschen Fluges mit der vorigen an denselben Plätzen, jedoch nur selten und nur wenige Wochen lang, während *St. tridens* nebst der mit ihnen fliegenden *Bembex rostrata* bis in den Herbst häufig sich vorfand.

VI. Alyson Jur.

69. *bimaculatum* Ps. Nur zweimal mit dem Köcher gestreift.

V. Bembecidae.

Bembex F.

70. *rostrata* L. Fliegt häufig in den Kieferwäldungen auf den trockensten Sandhaiden besonders um Epilobium und Thymus von Anfang Juni bis September. Gewiss findet sich auch noch *B. tarsata*, da sie in der Nähe unsres Gebietes vorkommt.

VI. Mellinidae.

Mellinus F.

71. *arvensis* L. Häufig auf Waldblüsen an Blättern und Zweigen von Eichen und Kiefern, wo sie Pflanzenläusen und Blattläusen nachgehen, sowie auf Umbellaten.

72. *sabulosus* F. Viel seltener als vorige Art auf sandigen Waldblüsen an Epilobium gefangen.

VII. Larrida.

I. Astata Latr.

73. *boops* Schr. Nicht sehr selten auf Heracleum.
74. *stigma* Ps. Sehr selten mit voriger gefangen.

II. Tachytes Pz.

75. *obsoleta* Rossi. Ziemlich häufig auf Umbellaten in der Nähe des Waldes, sowie besonders auf Kieferwaldblüsen an Epilobium.
76. *pectinipes* L. Auf Waldblüsen mit grosser Schnelligkeit zwischen Epilobiën auf dem Sande umherlaufend und ziemlich häufig.

77. *Panseri* v. d. L. Mit der vorigen an denselben Orten
78. *unicolor* Ps. Seltener als die vorigen Arten auf Wiesen an Heracleum.

III. Miscophus Jur.

79. *bicolor* v. d. L.
80. *concolor* Dahlb. Beide Arten sehr selten an gleichen Orten mit *T. pectinipes* gefangen; wegen ihrer Kleinheit und Behendigkeit, mit der sie auf den unebenen Boden hinlaufen, sehr schwer zu fangen und deshalb auch wohl oft übersehen.

IV. Dinetus Jur.

81. *pictus* F. Nicht häufig auf Wiesen und Bergabhängen an Umbellaten und Senecio Jacobaea.

VIII. Sphecidae.

I. SpheX Latr.

82. *maxillosa* Latr. Diese grosse, schöne Art ist nicht selten an denselben Orten, wie *Bembex*, nämlich in Kieferwäldung auf sonnigen Sandhaiden, nach Art ihrer Verwandten bald im raschen Fluge, bald äusserst behend am Boden hinlaufend; gerne besucht sie Epilobium, am liebsten aber den Thymus.

II. Ammophila Kirb.

83. *sabulosa* L. Sehr häufig an denselben Orten wie SpheX, am meisten aber an Epilobium.

III. Misens Jur.

84. *campestris* Latr. An denselben Plätzen wie *Ammophila*, jedoch nur selten gefangen, da diese Art sehr scheu ist und wegen ihrer grossen Aehnlichkeit mit einer kleinen *Ammophila* sehr leicht übersehen wird.

IV. Psammophila Dahlb.

85. *riatica* L. Nicht selten behend am Boden hinlaufend und rasch wieder davonfliegend an gleichen Orten wie vorige.

86. *affinis* Kirb. Sehr selten am Waldraude gefangen.

87. *unicolor* v. d. L.88. *Dahlbomi* Wesm.89. *equestris* F.90. *bicolor* Sh.

Die *Mimesa*-Arten finden sich theils an alten Pfosten, wie besonders *M. unicolor* und *Dahlbomi*, theils auf Wiesenblumen, wie *bicolor* und *equestris*, doch alle ziemlich vereinzelt; am häufigsten fand ich *M. equestris*, am seltensten *Dahlbomi*.

VI. *Dahlbomia* Wissm.91. *atra* F. Sehr selten; auf *Heracleum* am Waldrande gefangen.VII. *Psen* Latr.92. *atratus* Ps. Sehr häufig auf *Heracleum*.93. *concolor* Dhlb. Mit der vorigen, jedoch viel seltener.IX. *Pompilidæ*.I. *Pompilus* Latr.94. *plumbus* Dahlb. Häufig auf Sandhaiden am Boden laufend.95. *sericeus* v. d. L. Mit voriger, aber seltener.96. *niger* F. Häufig wie vorige und auf Wiesen an Umbellaten.97. *rufipes* L. Häufig an Wegen und auf Umbellaten.98. *spissus* Schdt. Seltener mit vorigen.99. *neglectus* Wesm. Ebenso.100. *viaticus* L. Sehr häufig überall an Wegen u. Waldrändern.101. *chalybeatus* Schdt. Selten.102. *trivialis* Kl. Sehr häufig.103. *pectinipes* v. d. L. Nicht sehr häufig auf Sandhaiden.II. *Priocnemis* Schioedte.104. *bipunctatus* F. Sehr häufig auf Umbellaten.105. *variegatus* F. Nur sehr selten mit voriger.106. *fuscus* F. Sehr selten.107. *offinis* Dhlb. Ebenso.108. *exaltatus* F. Sehr häufig auf Wiesen an Umbellaten.109. *notatus* v. d. L. Sehr selten.110. *lyalinatus* F. Sehr selten.III. *Agenia* Dhlb.111. *punctum* F. Sehr selten an *Epilobium*.112. *hircanus* F. Sehr selten an alten Pfosten gefangen.V. *Ceropalus* Latr.113. *maculata* F. Sehr häufig auf Umbellaten; besonders an sonnigen Hügeln auf *Peucedanum Oreoselinum*.114. *Histrio* F. Sehr selten mit voriger.115. *variegata* F. häufig auf Wiesen an Umbellaten.VI. *Dolichurus* Latr.116. *corniculus* Spin. Sehr selten; auf einer WaldwieseX. *Sapygidæ*.I. *Sapyga* Latr.117. *punctata* Kl. Nicht häufig an alten Pfosten.118. *Prisma* F. Wie vorige, jedoch ziemlich häufig; riecht gefangen sehr angenehm nach Borsdorfer Aepfeln.II. *Polochrum* Latr.119. *cylindricum* Schenk. häufig nach *Achillea Millefolium*.120. *repandum*. Sehr selten; an alten Pfosten gefangen.XI. *Scolitidæ*.I. *Scolia* F.121. *quadripunctata* F. Sehr selten: Anfangs August auf *Thymus* am Hauptmoorrande.II. *Tiphia* F.122. *femorata* F. Sehr häufig an Umbellaten auf allen Wiesen.123. *ruficornis* Klg. in mehreren Exemplaren von H. Prof. Hoffmann dahier auf Umbellaten gefangen.III. *Meria* Jll.124. *tripunctata* Latr. Selten auf *Heracleum*.XII. *Mutillidæ*.I. *Mutilla* L.125. *rufipes* Latr. Nicht häufig und sehr vereinzelt auf sandigen Waldblößen; das Weibchen am Boden zwischen *Epilobium* laufend, das Männchen auf Wiesen an *Heracleum* gefangen.II. *Myrmosa* Latr.126. *melanocephala* F. Selten; auf *Heracleum* gefangen.III. *Methoca* Latr.127. *ichneumonides* Latr. Selten; bis jetzt nur mehrere Männchen (*Tengra Sanvitali* Latr.), auf Umbellaten gefangen.

Chrysidæ. Goldwespen.

I. Chrysis.

128. *ignita* L. Sehr häufig.
 129. *impressa* Schenk. Häufig.
 130. *fulgida* L. Sehr häufig.
 131. *bidentata* L. Sehr selten; auf Heracleum gefangen.
 132. *succincta* L. Ziemlich häufig am Rande von Kieferwaldung und auf Waldblößen; theils rasch zwischen Tannennadeln am Boden laufend, theils auf den Blüthen von Peucedanum Oreoselinum.
 133. *nitidula* F. Nur ein Exemplar an einem alten Holzzaun gefangen.
 134. *cyanea* L. Häufig an alten Planken und Zäunen.
 135. *austriaca* F. Häufig an Zäunen, Planken und Pfosten.
 136. *dichroa* Klug. Nicht selten an den steilen Dolomitfelsen des Jura; z. B. des Staffelferges, bei Friesen, an der Streitburg, an den Felsen der Ehrenbürg; ist jedoch wegen ihrer grossen Behändigkeit zwischen den rauhen Felsen sehr schwer zu haschen.
 137. *caerulipes* G. Nur ein Exemplar auf dem Jura bei Rettern an Achillea gefangen.
 138. *albipennis* Klug. Diese prächtige Art fing ich Anfangs August auf einer Waldwiese des Hauptsmoores an Peucedanum Oreoselinum unter einer Anzahl von Evania minuta.

II. Hedychrum Latr.

139. *lucidulum* Dhlb. Sehr häufig auf Achillea und an Epilobium.
 140. *carinulatum* Schenk. Ziemlich häufig mit Chrysis succincta, besonders zwischen Kiefern am Boden laufend.

III. Elampus Klg.

141. *curvatus* L. Selten auf Waldblößen an Epilobium.
 142. *acneus* Ps. Selten auf Achillea.
 143. *pusillus* F. Nicht häufig mit vorigem.
 144. *bidentulus* Klug. Sehr häufig auf Wiesen an Heracleum.
 145. *truncatus* Dhlb. Sehr selten mit voriger.

IV. Notozus Fürst.

146. *Panseri* F. Selten auf Waldblößen an Achillea.

V. Cleptes Latr.

147. *seniawata* F. Sehr selten; in einem Garten gefangen.

VI. Parnopes Dhlb.

148. *carnea* Latr. Diese prächtige Goldwespe findet sich nicht sehr selten, jedoch sehr zerstreut und vereinzelt an denselben Orten, wie Bembex rostrata, ihr Haus herr. Gewöhnlich tummelt sie sich bei stärkster Sonnenhitze in grosser Gesellschaft von Spheg, Ammophila, verschiedenen Waldbienen und Hummeln nebst Tachinen und Pterochilus klugii auf blüthenbedeckten Rasen des Thymus Serpyllum herum.

Nächst Epilobium und Thymian sind die Umbellaten, vörzüglich Heracleum die reichsten Fundorte; die Dolden des letzteren sind oft ganz bedeckt von Hymenopteren und Dipteren in bunter Mischung.

Das Juragebiet konnte ich, wie gesagt, nur wenig besuchen und ich kann daher auch von dort nur zwei seltene und schöne Goldwespen anführen, welche den dortigen Dolomitfelsen eigenthümlich zu sein scheinen.

Die in Goldglanz und manchfacher Farbenpracht leuchtenden Mitglieder der Goldwespenfamilie halten sich fast meistens an sonnedurchwärmten, alten Pfosten, Planken und Gartenzäunen auf, wo sie am liebsten in der heissesten Tageszeit, äusserst flüchtig und behend umher laufen und fliegen. Andere wie Hedychrum, Elampus u. s. w. finden sich am häufigsten auf Blumen, besonders Millefolium und einige wenige an Felsen, wie bereits erwähnt.

Des Herrn Professor Schenk in Weilburg vortreffliche, durch Klarheit und Genauigkeit sich auszeichnende Abhandlung über die verschiedenen Familien der Hymenopteren, besonders seine jüngste über die Sphegiden, ermöglichten mir es hauptsächlich, eine genaue Kenntniss derselben zu erlangen. Insbesondere bin ich noch demselben meinen Dank schuldig für die Güte, meine ihm zugesandten Arten einer genauen Revision zu unterwerfen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Funk M.

Artikel/Article: [Die Sphegiden und Chrysiden der Umgebung Bambergs. 57-61](#)